Das Kind und das Kätzchen.

Das Kind sitzt beim Frühstück,
Was guckt es umher?
Wenn das Kätzchen nicht käm,
Ich wundert' mich sehr.
Da kommt es schon an,
Ich dacht es mir ja.
„Mein Kindchen, so zeig doch,
Was frühstückst Du da?"
Nur Semmel und Milch
Und nichts weiter als das.
„Das ist ja was Schönes,
So schenk mir doch was."
Nun hebt es die Tätzchen
Und bettelt so sehr.
Man muß ihm was schenken,
Es geht ja nicht eh'r.
Was? bettelst du noch?
Du bist wohl nicht klug!
Jetzt giebt es nichts mehr,
Jetzt hast Du genug.
Jetzt geh auf den Hof,
In den Garten hinaus
Und guck mal, wie sieht's
Mit dem Wetter heut aus.
Nur sag ich Dir eins,
Mein Kätzchen, hör zu:
Im Garten das Nest,
Das laß mir in Ruh.
Das Grasmückennest
Mit den Jungen darin —
Ich bitt Dich um alles,
Da geh mir nicht hin.
Wenn's dunkel wird, steig
Auf den Boden hinauf,
Da führen die Mäus'
Ihre Kunststücke auf.
Heut halten sie Kirmes
Mit Tanz und mit Schmaus,
Da such Dir ein paar
Von den besten heraus.
Mein Kätzchen, jetzt lauf,
Jetzt troll Dich, ich bitt.
Ja, müßt ich nicht stricken,
Wie gern lief ich mit.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/24318